

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 301.

Mittwoch, den 28. October.

1835.

Darauf kommt sehr viel an, ob man die Töne beim Einstudiren der Compositionen gleich anfangs gut ausprägt*)

Ueber einige Mittel, die auf Tonbildung wesentlichen Einfluß haben, bin ich schon ausführlicher gewesen, darum will ich nicht wieder erwähnen, wie einflußreich das Eigen, die Bewegung der Arme und Handgelenke und ein zweckmäßiger Gebrauch der Züge ist; auf ein anderes Mittel will ich aufmerksam machen, welches das Geheimniß enthält, warum manche Künstler in einem so großen Style spielen und ihrem Vortrage so gradreiche Schattirungen und Nuancen geben können. Das Geheimniß besteht im Ausprägen der Töne. Nur dann ist man fähig, dem Instrumente einen senoren Ton zu entlocken und mit erhöhtem Ausdrucke zu spielen, wenn man beim Einstudiren der Compositionen gleich anfangs auf die Tonbildung Rücksicht nimmt, auf den Tasten nicht wischt und streicht mit den Fingern, sondern dieselben gut hebt und die Töne kräftig anzuschlagen sucht. Pianofortespieler, die Bemerkung ist wichtig: man muß beim Einstudiren der Compositionen gleich anfangs darauf sehen, daß der Ton wie eine frischgeschlagene Münze ausgeprägt und mit Bedeutung angeschlagen wird. Selbst wenn die Töne anfangs etwas rauh klingen, ist es besser, als wenn sie undeutlich werden. Durch besonnenes Langsamspielen mit gewählter Applicatur werden Hände und Finger geübt und gewöhnt, die Töne ohne Anstrengung zu greifen, die rauhe Schale fällt ab und ein edler Kern bleibt übrig. Prägt man aber die Töne anfangs nicht aus, so verwischen sie sich immer mehr, je

öfter man die Composition durchspielt, und wenn der Vortrag mancher Pianofortespieler so gleichgiltig, der Anschlag im schnellen Tempo so tonleer und hektisch ist, daß die verwischten Töne nicht mehr aus dem Instrumente, sondern aus dem Krankenhause zu kommen scheinen, so rührt es eben daher, weil sie beim Einstudiren der Compositionen die Finger zu wenig heben und es dem Zufalle überlassen, wie der Ton entsteht. Der Vortrag muß eine feste Basis, die Töne müssen erst Grund haben, ehe man gradreich schattiren und mit Ausdruck spielen kann. Manche Pianofortespieler üben viel, sind nicht ohne Talent und bringen es doch nicht weit, weil sie nicht auf die rechte Art üben; sie spielen gewöhnlich die Composition gleich anfangs zu schnell. Ich kann nicht oft genug daran erinnern, wer eine Stelle, die Schwierigkeiten für ihn enthält, anfangs nicht langsam spielt und nur allmählich schneller übt, die Applicatur nicht gleich anfangs berichtigt, wer die Finger zu wenig hebt, die Töne undeutlich hören läßt und über die Tasten hingleicht, der wiederholt nur, um schlechter zu spielen. Das öftere gedankenlose Durchspielen der Compositionen hilft nichts; gleich anfangs müssen Augen und Finger an das Reine und Richtige gewöhnt werden. Der besonnene und denkende Spieler hebt beim Einstudiren schwieriger Stellen die Finger etwas hoch und läßt sie kraftvoll auf die Tasten herabfallen; spielt anfangs dieselben lieber etwas stärker, als es der Ausdruck erfordert, weil auf diese Art der kleinste Fehler im Mechanismus sogleich bemerklich wird, weil man hernach desto besser schattiren kann, wenn die Töne erst deutlich ausgeprägt sind.

Complicirte Griffe und schwierige Stellen, die man anfangs kräftig hervorzuheben sucht, verleiten aber auch zum Eilen, so lange unausgebildete Finger

*) Das 9te Capitel aus dem bereits erwähnten noch ungedruckten Werkchen des Herrn M. Pohl: Ueber das Einstudiren der Compositionen für Pianofortespieler. D. Red.

die Töne mit Anstrengung greifen müssen. Eine kräftige Betonung der Tacttheile und der zu accentuirten Noten sind Mittel, die man anwenden muß, um sich aufzuhalten und die Töne im Tacte auszuprägen. Der Geist des Spielers muß beim Einstudiren der Compositionen nach vielen Richtungen hin thätig seyn, um keinen Punct zu übersehen, der seinem Vortrage Eintrag thun kann. Nein! Nein! Fasellus, hören Sie doch, was ich sage; diese Stelle können Sie nie gut spielen lernen, wenn Sie nicht erst langsam spielen; ich sehe, Sie plagen sich ganz entsetzlich und es wird Ihnen doch nicht gelingen, diese Tacte deutlich zu spielen. Folgen Sie mir, ich will es Ihnen ganz leicht machen und es soll Ihnen gelingen, aber nur, wenn Sie mir streng folgen. Hier ist die Applicatur falsch, Sie müssen auf es, e den ersten und vierten Finger nehmen, sonst können Sie diese Stelle nicht gebunden spielen, also den vierten und ersten Finger. Jetzt fangen Sie an und spielen Sie diese zwei Tacte ganz langsam; sehen Sie, es gelingt. Aber diese Töne sind noch nicht deutlich genug, prägen Sie dieselben noch besser aus und betonen Sie die Tacttheile! Wie können Sie denn deutlich spielen, Sie heben ja die Finger zu wenig! Jetzt die Finger gehoben und langsam gespielt! Sehen Sie, es gelingt! Wir müssen die Töne jetzt ausprägen, damit sich dieselben nicht verwischen, wenn Sie später diese Stelle im Tempo spielen; ich sehe eben, Sie sitzen wieder zu hoch, schaffen Sie den Stuhl fort! Doch nein, bleiben Sie, wenn man es nicht fühlt, warum, machts der Stuhl auch nicht. Hören Sie doch! die Töne sind deutlich, aber hart und slavisch, Sie müssen mit Freiheit spielen! Fasellus, wann Sie nicht beherzigen wollen, was ich über die Bewegungen der Arm- und Handgelenke schon so oft gesagt habe, da verliere ich auch die Lust; leben Sie wohl!

Die Enterpe

eröffnete am 26. dieses wieder ihre musikalischen Abendunterhaltungen, diesmal aber in einem würdigerem und ansprechenderem Locale, in dem geschmackvoll eingerichteten, neuem Saale des Hôtel de Pologne. Zahlreich waren die Verehrer der Muse versammelt und, trotz der Größe der Räume, wären auch sie fast schon wieder zu eng. Welch erfreulicher Beweis des Wachsthums und der lebendigen Theilnahme! Es gewährt dem Gemüth, welches sich gern am munteren und rüstigen Weiterstreben auf der Bahn

einer Kunst, welche so wesentlich zur Veredelung und Verschönerung des Lebens beiträgt, erfreut, einen hohen Genuß, zu sehen, wie sich aus kleinen Anfängen durch Beharrlichkeit, Ausdauer und Fleiß, durch Lust und Liebe zur Sache, selbst mit geringen pecuniären Hilfsmitteln, etwas Tüchtiges und Treffliches gestalten läßt. Es bestätigt sich dadurch die tröstliche Wahrheit, daß die innere jugendliche Kraft immer die wahrhaft Schaffende ist, die auch ohne glänzende äußere Unterstützung sich Bahn bricht; daß dagegen aller äußere Glanz hohl und nichtig bleibt, wo dieses belebende Princip fehlt.

Die heutige Unterhaltung brachte uns eine Ouvertüre von G. Wichtl (Manuscript), welche mit zweifelhaftem Beifall aufgenommen, dagegen ein Concert für Violine von F. Maurer, welches von Herrn Ulrich mit großer Virtuosität vorgetragen wurde und eine Concert-Ouvertüre von B. Romberg. Den zweiten Theil bildete eine Symphonie (Nr. 2 D-dur) von Beethoven, welche sehr brav executirt ward.

Der Gang nach dem Todtengewölbe.

Einen Monat vor seinem Tode kam der schwache König Karl II. von Spanien auf den Gedanken, die Gebeine seiner Aeltern und seiner ersten Gemahlin in der Gruft des Escorial's sehen zu wollen. Auf den Cardinal Portocarero gestützt, begleitet von seinem Beichtvater, wankte er schon, im hohen Grade erschöpft, in die tiefe Gruft hinab, ohne sich der geheimen Furcht erwehren zu können, welche bei solcher Gelegenheit auch oft den Besonnensten ergreift. Zwanzig Lampen erleuchteten düster die lange Reihe der Särge und der Marmorbilder, die Bewegung und Leben anzunehmen schienen. Aus drei Särgen starrten die bleichen Wangen des Vaters, der Mutter, der Marie Louise, seiner ersten Gemahlin, entgegen. Vom kalten Schweiß bedeckt schlich der König matt dem einen Sarge zu.

„Sire, Sie haben wollen Philipp IV. wieder sehen, da ist er!“ sprach der Mönch, sein Beichtvater.

Karl beugte sich über ihn hin: Gesegnet sey, o mein Vater! Möge Deine Seele der Ruhe genießen, die ich in Deinen Blicken lese. Vielleicht, o mein Vater, habe ich Dich durch die unüberlegte Verfügung*) über die von Dir ererbten Staaten betrübt. Epiich, Philipp, bist Du zufrieden mit mir?

*) Er hatte seine Krone an Ludwigs XII. Enkel überlassen.

Der Beichtvater gebot ihm Schweigen. Jetzt nahte sich der König dem offenen Sarge der Mutter: „O Himmel“, rief er, „wie viel Zorn ist auf diesem Gesichte ausgedrückt! In diesen leeren Höhlen scheinen noch die Augen zu glühen, die vor Wuth Funken sprühten, als sie erfuhr, daß ich Spanien ihrem Hause, welches ihr Feind geworden war, geben wollte. Verzeihen Sie mir, Fürstin! Ich habe Ihnen gehorcht, aber der Prinz von Baiern ist jetzt bei Ihnen in der ewigen Nacht! — Adieu, liebe Mutter, beruhigen Sie sich!“ — Einen besitzigen Kuß auf die fleischlosen Backen der Todten drückend, ging er zum Sarge der ersten Gemahlin Marie Louise: „Dieß also ist Alles, was die Vernichtung von den Reizen übrig gelassen hat, die einst meine Sinne berauschten?“ Krampfhaft ergriffen drehte er sich um: „Wer hat von Gift gesprochen?“

„Niemand!“ suchte ihn der Cardinal Portocarrero zu beruhigen, und flehte, daß er ins Schloß zurückkehren möchte.

„Nein, nein!“ rief der König bedängtigter. — „Ich habe es wohl gehört; ein schrecklicher Vorwurf wurde mir aus dem Sarge meiner Gemahlin zugeflüstert. Sie hat Recht; ich hätte ihre Mörder bestrafen sollen! Ich habe sie gekannt!“

Seine Haare sträubten sich; auf's Neue bat der Cardinal, die Gruft zu verlassen. Doch Karl II. mußte erst Marien noch sagen, daß er sie angebetet, daß er sie beweint habe, daß seine Thränen auf's Neue flossen. Da mischte sich der Beichtvater hinein und zog ihn gewaltsam weg. Der König befahl, den Sarg seiner Mutter zu schließen. Ohnmächtig sank er auf einen leeren Sarg hin. Krankheit und diese Scene hatten ihn zu sehr erschöpft.

„Es ist sein Sarg!“ flüsterte der unerbittliche Mönch zum Cardinal. „Ich weiß kaum, ob es sich der Mühe verlohnt, ihn wieder ins Leben zurückzurufen.“ Der Cardinal ließ den Inquisitor noch ferner sprechen, aber den ohnmächtigen König fortschaffen. — Einen Monat nachher ruhte er neben dem Vater, der Mutter und der vergifteten Gemahlin.

Redacteur D. A. Harbhausen.

Subhastation. Einer ausgeklagten Schuld halber werden von uns die, Johann Gottlieb Müllern alhier zugehörigen, aus einem, im hiesigen Dorfe unter Nr. 19 des Brandversicherungscatasters gelegenen Hause mit Hof, Scheune und Gärtchen und einem halben Acker Felde in hiesiger Flur, im Mittelfelde bestehenden auf 450 Thlr. gewürdeten Grundstücke

den neun und zwanzigsten December l. J.

an Gerichtsstelle alhier öffentlich versteigert werden, daher wir zahlungsfähige Kauflustige auffordern, an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, ihre Gebote zu thun und gewärtig zu seyn, daß sofort nach 12 Uhr mit der Subhastation verfahren und das erwähnte Haus mit Zubehör und $\frac{1}{2}$ Acker Feld, wovon die nähere Beschreibung nebst den Subhastationsbedingungen aus dem in hiesiger Schenke aushängenden Anschlag zu ersehen ist, dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden.

Audigast, den 17. Octbr. 1835.

Abelich Moisy'sche Gerichte daselbst.
Christian Friedrich Schilling, Ger.-Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 28. October: Robert der Teufel, große Oper von Meyerbeer. Robert — Herr Wild — als sechste Gastrolle.

Concert-Anzeige. Viertes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, Donnerstag, den 29. October 1835. Erster Theil. Symphonie, von Onslow. (Nr. 1. A-Dur.) Arie aus Mathilde, von Rossini, gesungen von Dem. Grabau. Concert für das Pianoforte, componirt und vorgetragen von Herrn Felix Mendelssohn-Bartholdy. Zweiter Theil. Ouverture zu Euryanthe, von C. M. von Weber. Cavatine, Duett und Finale, aus derselben Oper. (Euryanthe — Dem. Weinhold, Eglantine — Dem. Grabau, — Lysiart — Herr Weiske.) Nachricht. Das 5te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 5. November 1835. Einlass-Billets zu 16 Gr. sind im Gewandhause beim Castellan Ernst und am Eingange des Saals zu bekommen. Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.

Die Gewerb - Ausstellung,

veranstaltet durch die

polytechnische Gesellschaft in Leipzig,

wird unabänderlich Mittwoch, den 28. October Abends 5 Uhr, geschlossen. Freitag, den 30., findet die gewöhnliche Sitzung der Gesellschaft statt.

Diejenigen Mitglieder, welche noch unverkaufte Actien liegen haben, werden um schleunige Rückgabe gebeten, weil die Vorräthe im Locale der Ausstellung untergebracht sind, das Maximum

von zweitausend Stück Actien aber nicht überschritten wird. Das Directorium und der Comité haben heute die Auswahl der zur Verloosung passenden Gegenstände vollendet. Außer einer Menge von ungefähr 500 Gewinnstücken unter dem Werthe eines Thalers an Küchengeräth, Brieftaschen, Wachstucheller, Porzellan, Chocolate, Filzarbeit, Fenstergaze, Taschen, Blumen, Papparbeiten und dergleichen, kommen eine bedeutende Anzahl von Gewinnstücken über einen aber unter fünf Thalern vor, z. B. Bijouterien, Stahlarbeiten, Eisenguß, Klingelschnüre, Korbbe, Seife, Schuhe, Gallochen, Lustkissen, Cigarrenhalter, Thermometer, Tassen u. dergl. An größern Gewinnstücken werden aber bloß erwähnt: ein Pianoforte 170 Thlr., ein Paar Bronceleuchter 120 Thlr., ein Ankleidespiegel 72 Thlr., ein Stück Feinwand 58 Thlr., eine Girandole von Holzbronze 25 Thlr., eine bronzenne Theemaschine 25 Thlr., blauer Sammet 25 Thlr., drei Palusch-Sophateppiche 28 Thlr., eine Blechlaterne 20 Thlr., vier Wanduhren 20 Thlr., ein Schlafstuhl 16 Thlr., eine Beckeruhr 16 Thlr.

In der künftigen Woche wird die Verloosung vorgenommen, der Tag aber vorher bekannt gemacht. Leipzig, den 25. October 1835. Der Comité der Ausstellung.

Ne l'oubliez pas.

C'est mercredi, 28. du courant, à 7 heures du soir que j'aurai le plaisir de voir se réunir chez moi, les jeunes gens décidés à prendre part à mes soirées. Ceux qui ne sont pas encore d'accord avec eux-mêmes sur ce qu'ils jugent à propos de faire, sont également priés de ne pas manquer à ce rendez-vous; vu qu'une première séance ne les engage à rien.

Les personnes qui voudront m'honorer de leur visite me trouveront le plus sûrement le matin de bonne heure et l'après midi jusqu'à 2 heures.

Salzgässchen Nr. 587 au 2me.

B. Kieffer.

Anzeige. Meine, auch für manchen Nichtstudirenden geeigneten philosophischen Uebungen, welche in dialogischer Lectüre philosophischer Schriften und dergleichen Repetition der Geschichte, der Philosophie und der Logik, so wie auch in besondern Colloquien bestehen und durch welche ich den Theilnehmern das Studium der Philosophie durch Hebung der Hindernisse desselben, wie sie sich gerade bei jedem von ihnen modificirt finden, zu erleichtern suche, beginnen den nächsten Montag wieder. Wer daher noch beizutreten wünscht, melde sich gefälligst in gegenwärtiger Woche noch. Die Stunde kostet bei sehr schweren Gegenständen und einer größern Anzahl von Theilnehmern 6 Gr., sonst nur 4 Gr.

Löfcher, Thomaskirchhof Nr. 156, 4 Treppen hoch.

Anzeige.

Den 1. November wird unfehlbar der Cursus im Clavierpiel nach der Lagier'schen, unübereitig für Anfänger in Hinsicht der Tactfestigkeit, der Fertigkeit, der Nachahmung und Lusterweckung zweckmäßigsten Methode beginnen. Kellern, die ihre Kinder Theil nehmen lassen wollen, werden gebeten, sich noch vor dem ersten November zu melden. Auch können schon Grübtere unter meiner Leitung große, für 4, 6 und 8 Hände, von Mockwig gut arrangirte, noch nicht gedruckte Musikstücke, deren ich zufällig eine Menge besitze, als die schönsten Duverturen, Sinfonien, Quintetten u. einstudiren, deren Vortrag durch das Zusammenspiel auf 2, 3, 4 Fortepianos ein ganz eignes, neues und seltenes Vergnügen gewährt.

Pohley, Musiklehrer, Katharinenstraße Nr. 390, 4te Etage.

Anzeige. Im Verlage von C. H. Reclam in Leipzig erscheint nächstens folgende Schrift:

Die Ideale der Gymnasien unsrer Zeit,

historisch und kritisch dargestellt und für seine akademischen Vorlesungen herausgegeben

von Carl Fr. Aug. Nobbe,

Professor an der Universität und Rector der Nicolaischule zu Leipzig.

Anzeige. So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
 Lyser, Umriss zu Schillers Werken. Quer Fol. 9 Blatt. 1 Thlr.
 Novellen-Almanach für das Jahr 1836. Cart. in Conareve-Umschlag. 1 Thlr.
 Boltmann, historische Darstellungen zu mehr individueller Kenntniß der Zeiten und Personen.
 2te Auflage. gr. 8. br. 1 Thlr.
 — die weiße Frau. Die Eiche des starken Ritters. Zwei böhmische Volksagen. 8. br. 18 Gr.
 — der 7jährige Kampf der Stadt Gent. Ein Roman ohne Liebesintrigen. gr. 8. br. 1 Thlr.
 Leipzig, den 21. October 1835. Ludwig Schred.

Anzeige. So eben ist bei mir erschienen:

Volks-Kalender für das Jahr 1836.

Bearbeitet und herausgegeben
von der

ökonomischen Societät zu Leipzig.

Preis: auf Druckpapier 4 Gr.
auf Schreibpapier 8 Gr.

J. B. Hirschfeld.

Anzeige. Binnen 3 Wochen erscheint in meinem Verlage und ist dann bei Joh. Fr. Hartknoch in Leipzig vorrätig:

Effenstein, J., Dr. und Professor, Richard Whittington
und seine Kaze, oder die belohnte Tugend. Ein Geschenk
für lernbegierige gute Kinder. Mit 16 illum. Abbildungen. 12. ge-
bunden 14 Gr.

Diese interessante Kinderschrift verdient vorzüglich alle nur mögliche Empfehlung zu einem
Weihnachtsgeschenk. Gera, den 1. Octbr. 1835. Friedrich Schumann.

Literarische Anzeige.

Den zahlreichen Subscribenten sowohl als allen Kaufleuten, Fabricanten, Apothekern &c. und
allen denen, die sich der Handlung gewidmet haben oder noch widmen, zeigen wir hiermit an:
daß die 1ste Lieferung des, in unserm Verlage erscheinenden Werkes:

Allgemeine vollständige Handlungs-Encyclopädie oder Conversations-Lexikon aller kauf-
männischen Wissenschaften &c. Für Banquiers, Kaufleute, Fabricanten, Apotheker,
Droguisten, Mäkler, Geldwechsler und Geschäftsleute jeder Art,
erschienen und in allen Buchhandlungen (in Leipzig bei Joh. Fr. Hartknoch) für 8 Gr. preuß.
Cour. zu erhalten ist. Die 2te Lieferung erscheint binnen 4—6 Wochen. Der Subscriptions-
termin bleibt noch auf unbestimmte Zeit offen.

Für die Herren Principale erlauben wir uns die Bemerkung: daß sich das Werk vorzüglich
auch zu einem Weihnachtsgeschenk für ihre Untergebenen eignet.
Gera und Ronneburg, den 16 Octbr. 1835. Schumann und Weber.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Stadt Leipzig und Umgegend, welche, von Krankheiten befall-
len, unvermögend sind, Medicin und Arzt zu bezahlen, und unentgeltliche ärztliche Behand-
lung von dem polyclinischen Institute zu erhalten wünschen, werden veranlasst, sich im Locale
desselben (Ritterstrasse, kleines Fürstencollegium parterre) zu melden, wo alle Tage, mit Aus-
nahme des Sonntags, Nachmittags 2—3 Uhr Meldungen angenommen werden. Zu bemerken
ist, dass solche, deren Krankheit ein persönliches Erscheinen verbietet, Falls sie Einwohner der
Stadt Leipzig sind, auch in ihrer Wohnung, wie bisher, besucht werden.

Prof. D. Cerutti.
Prof. D. Braune.

Tanzunterricht betreffend.

Meinen resp. Schülern widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Tanzunterricht
am 3. Novbr. a. c. beginnt. Zugleich bitte ich Herren und Damen, die noch daran Theil zu
nehmen geneigt sind, sich gefälligst, ebemöglichst in meiner Wohnung, neuer Kirchhof Nr. 284
zu melden.
Wilhelm Kunde, Tanzlehrer.

Anzeige. Strohhüte zu färben, zu ändern und Aufzusetzen werden angenommen im
Brühl Nr. 735 an der Ecke der Nicolaisstraße, bei Meißner & Comp.

K a u f l o o s e

zur 6ten und Haupt=Classe 84ster Kasseler Lotterie, deren Ziehung den 9. Novbr. a. c. beginnt, und welche unter nur 8300 Loosen noch 3038 Gewinne und Prämien, als:

1 Gewinn à 30,000 Thaler,

1 Gewinn à 20,000 Thlr., 1 à 10,000, 1 à 5000, 1 à 3000, 1 à 2000, 1 à 1500, 10 à 1000, 20 à 500, 30 à 200, 85 à 100 Thlr. u. s. f. enthält, ganze Loose pr. 26 Thlr., halbe pr. 13 Thlr. und Viertel pr. 6 Thlr. 12 Gr., empfiehlt die Hauptcollection von

P. Chr. Plencfner.

Montag, den 2. November a. c., wird die 2. Classe

der Braunschweig=Lüneburger Landes=Lotterie gezogen; dieselbe enthält unter nur 16,100 Loosen 8300 Gewinne und Prämien, als:

1 Gewinn à 75,000 Thaler,

1 Gewinn à 50,000 Thlr., 1 à 25,000, 1 à 10,000, 1 à 5000, 1 à 3000, 1 à 2000, 2 à 1500, 2 à 1200, 19 à 1000 Thlr. u. s. f.

Hierzu empfiehlt ganze Loose pr. 7 Thlr. 20 Gr., halbe pr. 3 Thlr. 22 Gr. und Viertel pr. 1 Thlr. 23 Gr. die Hauptcollection von

P. Chr. Plencfner.

Lotterie=Anzeige. Meine werthen Interessenten ersuche ich hierdurch, die Gewinne 5ter Classe 8ter königl. sächs. Landes=Lotterie bei mir in Empfang zu nehmen, und empfehle mich dabei zugleich wieder mit Loosen zur 1sten Classe 9ter k. s. Landes=Lotterie, deren Ziehung Montag den 28. Decbr. a. c. geschieht.

P. Chr. Plencfner.

Empfehlung. Herren, welche auf das Frisiren zu abonniren wünschen, empfangen für den Preis von 1 Thlr. 12 Gr. (pränumerando) 12 Marken, und können dafür zu jeder beliebigen Zeit frisirt werden.

Ernst Leideritz, Coiffeur,

Fleischergasse Nr. 221, neben dem goldenen Anker.

Anzeige. Die Leinwandhandlung von G. A. Janisch empfang eine Partie feine weiße leinen Batistresten, und verkauft das Pacht von 27 bis 28 Ellen für den sehr billigen Preis von 4 Thalern.

Local=Veränderung. Das seit 18 Jahren hier bestehende

Wieck'sche Leih-Institut für Musik,

jetzt Grimma'sche Gasse Nr. 756 im Gewölbe, dem Fürstenhause gegenüber, wird fortwährend mit allen neu erscheinenden interessanten und werthvollen Werken vermehrt, und giebt bei dem mäßigen Abonnementspreis von

1 Thlr. 12 Gr. für ein Vierteljahr,

Musikfreunden Gelegenheit, jährlich für circa 200 Thlr. Musikalien zu benutzen. Die nähern Bedingungen werden unentgeltlich ausgegeben, so wie auch ein Verzeichniß derjenigen neuen Werke, welche nach Erscheinen des im vorigen Jahre neugedrucktten Hauptkatalogs bereits im Institute aufgenommen sind.

Wohnungsveränderung. Mein Logis, Grimm. Gasse Nr. 5., habe ich verlassen und wohne gegenwärtig Petersstraße Nr. 121, im großen Reiter. Fr. Schulz, Conservator.

Anzeige. Der beliebte deutsche Käse ist in frischer Sendung wieder angekommen und wird zu billigem Preise verkauft. E. G. Gaudig, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Frischen Düsseldorfer Senf den Topf zu 3 und 4 Gr. und fette Limburger Käse habe ich erhalten.

J. C. Benndorf,

in der Grimma'schen Gasse am Naschmarkt im Keller.

Verkauf. Neue trockene Morcheln habe ich erhalten und kann sie zu den billigsten Preisen verkaufen.

J. C. Benndorf,
in der Grimma'schen Gasse am Raschmarke im Keller.

Geräucherte holl. Häringe,

à 18 Pf. pr. Stück, verkauft

Carl Jul. Lieber, Serbergasse Nr. 1108.

Mit Zucker gesottene Preiselbeeren in Glasbüchsen, à 2 u. 4 Gr.,
eingesehte Kirschen mit Zucker in dergl., à 1½ u. 3 Gr.,
desgl. Cornichons (kleine Pfeffergurken) in steinernen dergl., à 1½ u. 2½ Gr.,
desgl. Pfefferbohnen in Glasbüchsen, à 1½ u. 3 Gr.,
desgl. türkischen Weizen in dergl., à 2, 3 u. 5 Gr.,

empfehl

Carl Jul. Lieber, Serbergasse Nr. 1108.

Wein = Most,

pr. Kanne 2 Gr., ist fortwährend zu haben im Salzgäßchen Nr. 406, 4te Etage.

Echten Hamburger Justus-Tabak,

als: Batavia, Old Mild, Siegeltabak, Portorico, Louisiana und Bagstaffs ist stets zu haben bei
Carl Friedrich Schubert, Brühl Nr. 519.

Mein Cigarrenlager,

bestehend in echten Havanna-, la Fama-, Perrosier-, Cabanna-, Canaster-, Halb-Havanna-,
Jaquez-, Maryland- und andern Sorten Cigarren, zu den billigsten Preisen, kann ich Liebhabern
einer guten abgelagerten Waare empfehlen.

Carl Friedrich Schubert, Brühl Nr. 519.

Verkauf. Diverse Sorten Bremer Cigarren in ¼ und 1/10 Kistchen erhielt in Commission
und verkauft Friedr. Ludw. Sieland, Geschäftslocal, goldenes Schiff.

Hausverkauf. Ein allhier im Halle'schen Pfortchen gelegenes Haus, welches gut rentirt
und nicht baufällig ist, soll sofort verkauft werden durch
Adv. Uhlemann in Leipzig, Reichstraße Nr. 546.

Hausverkauf. Ein neuausgebautes Haus in der Stadt ist für 7000 Thlr. zu verkaufen
durch G. G. Stoll, Nr. 285 am neuen Kirchhofe.

Ein Haus in Grimma zu verkaufen.

Es ist in der Nähe des Markts neu gebaut, enthält 1 Gewölbe, 4 Unter- und 5 Oberstü-
ben, 2 Küchen, Keller und alles hell und bequem. Ortsveränderungshalber wird es zu billigem
Preise und mit geringer Anzahlung verkauft werden. Kaufliebhabern ertheilt man Auskunft im
Brühl Nr. 735. Unterhändler werden verboten.

Ausverkauf.

Um den Rest eines Commissionslagers von Coating, Calmucks und Lady-Coatings
zu räumen, soll bei mir im Gauzen wie im Einzelnen unter den Fabrikpreisen verkauft werden.

H. E. Helfer.

Tuchhandlung am Markt Nr. 192.

Verkauf. Es lagern bei uns eine Partie Wiener und Berliner
Stickmuster in jedem Genre, die wir zu halben Preisen verkaufen.

Rossi & Dorsch,

Peterstraße Nr. 33, neben Herrn Ahuert.

Verkaufs-Anzeige. Um ein mir von Hamburg eingesandtes Commissions-Lager von
Mahagony-, Jacaranda- und Zebra-, so wie schwedisch Birken-Masern-Holz in Bohlen und
Fournieren zu räumen, stelle ich die billigsten Preise.

Ernst Petermann, Lattermanns Haus Nr. 450.

Verkauf. Fortwährend ist weiches Holz zu haben in ganzen, halben und Viertels-Klastern,
à Klastern 4 Thlr., im blauen Ross bei Hrn. Löwe.

Brennholz-Verkauf.

Von heute an verkaufe ich die Klasten kiefernnes Brennholz bei mir ab für 3 Thlr. 20 Gr. Fuhrlohn die Klasten 4 Gr., und ist selbiges auch in halben, Viertel- und Achtelklastern zu haben.
J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

Verkauf. In Abnaundorf bei dem Gärtner Nienhagen sind zu haben Obstbäume in den besten Sorten, Stachel-, Johannis-, Himbeeren und Erdbeeren, Weinsenker, hochstämmige Kastanien, Acacien verschiedener Art, Trauerweiden, Feigenbäume, hoch- und niedrigstämmige Rosen, Spargelpflanzen, verschiedene Sträucher und Bäume, zu englischen Gartenanlagen passend, und eine schöne Auswahl von perennirenden Landpflanzen, als auch Sagellern.

Verkauf. Schöne hochstämmige Rosen, so wie eine Auswahl von vorzüglichen perennirenden Landpflanzen, sind billig zu verkaufen bei dem Gärtner Barentin, Quergasse Nr. 1213.

Verkauf. Bei dem Gärtner Nienhagen in Abnaundorf sind diesen Herbst schöne Obstbäume von ausgezeichneten Sorten und seltener Güte, Gehräuche und Bäume zum Anlegen engl. Partien, so wie auch perennirende Blumengewächse billigst zu haben.

Verkauf. Berliner Hyacinthenzwiebeln, weiß und blau, sind zu verkaufen in Herrn Gelbfens Garten beim Gärtner Schoch.

Verkauf. Um mit dem Rest meiner Harlemer Blumenzwiebeln zu räumen, verkaufe ich dieselben von heute an zu herabgesetzten Preisen.
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Zu verkaufen ist ein Kastenofen mit eisernem Aufsatz, auf der Gerbergasse Nr. 1165, hinten im Hofe.

Zu verkaufen ist eine hochtragende Kuh bei Förster in Knauthayn.

Zu verkaufen ist ein eiserner Ofenkasten mit Kochröhre, passend in eine große Stube, im Goldbühngäßchen Nr. 551.

Zu verkaufen sind Zeltower-Rübchen in der Nicolaisstraße, in der goldenen Hand.

Zu verkaufen ist billig ein verdeckter Hamburger Wagen mit Stuhlflügel, Burgstraße Nr. 141 parterre.

**Orientalische
Blumen-Essenz
zum Räuchern,**

wovon einige Tropfen, auf heißes Eisen gegossen, die reinste Luft und die feinsten Blumen-
odeurs verbreiten, emittirt

die Fabrik cosmetischer Parfums

von

Vautier Aumann & Comp. in Berlin.

Hauptniederlage und Verkauf zum Fabrikpreise in Leipzig bei

Heinrich Schuster,

am Markte Nr. 336, neben der alten Waage.

Zur gefälligen Beachtung.

Brave kinderlose Familien können einen gutartigen, im Rechnen und Schreiben schon geübten Knaben von 12 Jahren, welcher kürzlich seinen rechtschaffenen Vater verloren, sofort nachgewiesen und vorgestellt erhalten vom
Finanz-Comm. Adv. Jacobi,
welcher selbst einen jährlichen Beitrag von 12 Thlrn. zu geben sich erbietet.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 301. des Leipziger Tageblatts und Anzeigers.

Mittwoch, den 28. October 1835.

Anzeige. Leuch — in seiner Feuerungskunde (Leuch's Feuerungskunde, Nürnberg u. s. w.) — zählt seit Verlauf zweier hundert Jahre, seit welcher Zeit man Ofenverbesserungen vornahm, 193 Erfindungen, Abänderungen und Verbesserungen, berührt in seinem compendiosen Werke Alles, auch das Neueste; nur von den jetzt allgemein im Gebrauche seyenden Etagen-Ofen erwähnt derselbe nichts; da dieselben ein Product eines spätern erfinderischen Geistes, welcher, ohne sich an das Mögliche zu kehren, logischen Grundsatz, Sicherheit und Alles hintansetzte, um, ohne allen innern Werth, nur eine neumodische Ofenform darzustellen. — Der Gegenstand ist nicht gering, und welch' ein unendliches Vergnügen, wenn ein Hauswirth sagen kann, jetzt ist der Bau meines Stubenheiz-Ofens dem logisch-physikalischen Grundsatz der Wärmeleitung angepasst, jetzt bin ich im Besitze Aller producirten Wärme, jetzt ist weder mein Leben, noch meine Gesundheit durch Ofendunst gefährdet, jetzt bin ich sicher, daß mir das Haus durch das Anbrennen des Rußes, wie es leicht bei einem Etagen-Ofen möglich seyn kann, nicht über dem Kopfe wegbrennt, jetzt verbrauche ich $\frac{1}{4}$ Theile Brennmaterial weniger und endlich jetzt habe ich ein dauerhaft warmes Zimmer, wo ich, nach Belieben, den Genuß der Wärme auf das scribulöseste nach Thermometergraden reguliren kann!!! — Freunde, solche Vortheile gewährt der von mir erfundene von Brandenburg'sche unverbesserlich vollkommene Stubenheizofen. Nach Belieben könnte derselbe auch in einen Stubenkochofen umgeändert werden; doch um den Besitzer bei offener Thür und Fenstern, von einer durch das Kochen entstandenen Aequatorhitze, nach Verlauf einer Stunde nicht in die Kälte eines Nordpols zu versetzen, wie es bei den jetzt gewöhnlichen Stubenheiz- und Kochöfen während gelinder Witterung der Fall ist, so habe ich den winzigen Vortheil nicht beachtet und meinen von mir erfundenen Ofen, von welchem die Beschreibung bei Vetter und Kostosky hieselbst zu bekommen, nicht zugleich als einen Kochofen, sondern bloß als einen, doch höchst vollkommenen, Stubenheiz-Ofen eingerichtet.

J. von Brandenburg.

Der schmackhafteste Gänsebraten.

Da die Borsdorfer Aepfel zum Füllen des Martini-Gänsebratens etwas zu theuer und um doch die gebratene Gans eben so schmackhaft und gewiß noch schmackhafter zu haben, so fülle man sie à la polonaise mit eingemachtem Sauerkraute und verfähre wie auf die gewöhnliche Weise. Das überflüssige Fett der bratenden Gans amalgamirt sich auf das Wundervollste mit dem Sauerkraute und der Braten selbst gewinnt mehr an Saftigkeit und überhaupt auch besserem Geschmack, indem der Sauerkohl als Zuspeise dazu benugt und als leckerer Imbis betrachtet werden kann.

Um Kattuntücher u. s. w. vor dem Ausgehen der Farbe während der Wäsche zu bewahren, so nehme man nicht zu wenig Alaun, koche es in einer gehörigen Quantität Wasser und indem dasselbe noch heiß, weiche man den Gegenstand bis zum Erkalten hinein, trockne denselben, und die Farben werden nicht ausgehen.

J. von Brandenburg.

Empfehlung. Winterhüte neuester Façon, Capuzen in allen Größen, Herren- und Damen-Gravatten, gestickte Kragen und Eichberger tamborirte Unterkragen, gestickten Einsatz, Pelserinen, Chemisettes, Herrenkragen, Schürzen in Seide, Taconet und Kattun, carrirte Handschuhe, Sammetmützen, Wachschtaschen und mehrere andere Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gensel, Salzgäßchen.

Anzeige. Ich ersuche diejenigen Herren, die des Abends von 7 bis 8 Uhr in der Bahn bei mir reiten wollen, sich wegen der bestimmten Tage mit mir zu besprechen.

Wieprecht.

Verkauf. Ein guter dauerhafter Speisetisch, zu 10 Personen, der auch zusammengeschlagen werden kann, steht billig zu verkaufen Nr. 1072 am Rosenthaler Pfortchen, im Hofe, eine Treppe hoch.

Gardinen - Franzen und Borden,

in den neuesten Mustern, hat in grosser Auswahl erhalten und empfiehlt

Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimma'sche Gasse Nr. 591.

Vorhangs - Mouffeline

und Rouleaux-Gambrick, von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ empfiehlt

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Vorhangsfransen und Borduren,

in großer Auswahl und schönen neuen Mustern zu niedrigen Preisen empfiehlt
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Florschleier

in Grün, Schwarz und Weiß, von 4 Gr. bis 12 Gr. das Stück, empfiehlt
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 26.

Ofen = Röhre,

Ofen- und Feuerungs-Thüren, Kofte, Koch- und Bratröhren, Blechtöpfe, Tiegel u. s. w., alles stark und gut gearbeitet, empfiehlt billigt
C. F. Gottwald, Grimma'sche Gasse, unter den Colonnaden.

Kauf-Gesuch. Eine noch in gutem Stande, in 4 Federn hängende vierstige bedeckte zweispännige Chaise, in der Stadt zu fahren, wird gesucht durch Herrn Siegel, am Rosßplatz Nr. 936.

Zu kaufen gesucht werden billig dauerhafte Kisten zum Einpacken von Büchern. Man bittet die Adresse A. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Offene Stelle. Ein Mechanikus, der bereits schon auf gute Reißzeuge gearbeitet, findet fortdauernde Beschäftigung bei dem Mechanikus F. Heydel in Dresden. Darauf Reflectirende haben sich schriftlich an ihn zu wenden.

Gesucht wird ein Markthelfer in eine Manufakturwaarenhandlung durch das
Central-Bureau von G. Schulze Nr. 98.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu lernen und gleich antreten kann; selbiger hat sich zu melden Nr. 121, im Hofe eine Treppe.

Gesuch. Es wird ein manirlicher, gesunder und etwas starker, ganz treu und ehrlicher Bursche vom Lande von 16—18 Jahren in Dienst gesucht durch das Versorgung-Compt. des Herrn M. Stock hier (a. d. neuen Kirchhofe Nr. 262).

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen zur täglichen Aufwartung. Zu erfragen auf der Petersstraße in Nr. 29, 4 Treppen hoch rechts.

Gesucht wird ein Mädchen bei Kindern, welche gleich antreten kann, Hainstraße Nr. 201, bei Carl Schunke.

Gesuch. Handlungs-Commiss verschiedener kaufmännischer Branchen, welche von ihren jetzigen Prinzipalen als vorzüglich brauchbar empfohlen werden, suchen entweder sogleich, oder zu Weihnachten anderweite Anstellung durch C. G. W. Hamger, in Lurgensteins Garten.

Gesuch. Ein junger Mensch von 22 Jahren, welcher die vorzüglichsten Empfehlungen vorzeigen kann, wünscht ein Unterkommen als Hausknecht, Kutscher, Markthelfer, oder Laufbursche. Derselbe versteht auch die Brennerlei. Nähere Auskunft erteilt F. G. Schurich, Hintergasse Nr. 1229.

Gesucht wird im Laufe des Novembers eine Reisegelegenheit nach Hamburg. Das Nähere bei dem Hausknechte im goldenen Posthorn.

Gesucht wird zu Weihnachten a. c. ein kleines helles Familienlogis. Näheres bei Herrn Blattspiel, in Reichels Garten.

Gesucht wird sogleich zu beziehen ein Logis von 1 oder 2 Stuben nebst Zubehör, von einem pünctlich zahlenden Abmiether, durch G. G. Stoll, Nr. 285.

Gesucht wird eine Stube mit Alkoven, ohne Meubles, in der Stadt, wo möglich gleich zu beziehen. Hierauf Reflectirende bittet man, es in der Expedition dieses Blattes, unter Chiffre H. L., schriftlich anzuzeigen.

Gesucht wird zu Weihnachten ein Logis für einen Herrn, im Petersviertel. Anzeigen erbittet man an den Hausknecht zum goldenen Posthorn abzugeben.

Logisgesuch. Eine stille Familie sucht zu Ostern 1836 eine Wohnung in der Vorstadt, bestehend aus zwei Stuben und Zubehör. Adressen bittet man bei dem Buchhändler Mittler, alter Neumarkt Fürstenhaus, abzugeben.

Logisgesuch. Ein einzelner Herr sucht baldigst zu beziehen eine Stube nebst Schlafgemach, ohne Meubles, in der Stadt, oder nahe dabei. Gefällige Anzeigen übernimmt die Expedition dieses Blattes, unter A. R.

Zu mietben gesucht wird für kommenden und folgende Sommer ein Gärtchen. Versiegelte Adressen, mit V. W. bezeichnet, erbittet man sich durch die Expedition dieses Blattes.

Zu mietben gesucht wird ein Logis in der Stadt, in dem Preise von circa 40—60 Thälern, sogleich oder zu Weihnachten beziehbar, und bittet man dießfallige Offerten, unter der Adresse A. A., in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

* * * Es wird von einem einzelnen Herrn eine Wohnung am Liebsten in der Vorstadt bei einer anständigen Familie von Weihnachten an zu mietben gesucht. Hierauf bezügliche Adressen beliebe man, unter der Chiffre F. P. A., in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermiethung. Von Weihnachten an ist außer den Messen ein größeres Gewölbe und von jetzt an eine Hausbude zu vermietben, und das Nähere in der Hainstraße Nr. 342, 3 Treppen hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Eine Familie ist gesonnen, einen soliden Herrn von der Handlung in's Logis zu nehmen, welches in einer freundlichen Lage der Peters-Vorstadt ist. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse, mit H. H. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. Für nächste Neujahrsmesse sind im Goldhahngäßchen zwei Gewölbe nebst Stuben zu vermietben, und das Nähere deshalb zu erfragen bei dem Hausmann im goldenen Hut Nr. 496.

Localvermiethung. In der Reichstraße Nr. 403, neben Kochs Hofe, ist die 2te Etage zu vermietben. Näheres daselbst erste Etage zu erfragen.

Zu vermietben ist eine Schlafstelle an eine solide Mannsperson, Windmühlengasse Nr. 899, bei J. J. Wezel.

Zu vermietben ist im Brühl, in bester Meslage, ein Gewölbe. Näheres Grimma'sche Gasse Nr. 596, im Gewölbe; daselbst ist auch noch ein guter Keller zu vermietben.

Zu vermietben ist eine Stube nebst Schlafkammer an ledige Herren, eine Treppe hoch vorn heraus, auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1287.

B e k a n n t m a c h u n g.

Daß heute, so wie alle Mittwoch Concert im großen Kuchengarten statt findet, macht hiermit einem musikliebenden Publicum ergebenst bekannt.

Das vereinigte Musikchor
unter Direction E. Queißers.

Heute, Mittwoch den 28. October,
Concert im Saale des Petersschießgrabens,
wo unter mehrern andern beliebten Ouverturen und Opersachen, das erste Finale aus Don Juan mit zur Aufführung kommen wird. Ein resp. Publicum wird hierzu ganz ergebenst eingeladen vom
Musikchor. Julius Popitsch.

Einladung. Zum Schlachtfest, morgen den 29sten October, ladet ergebenst ein
J. G. Möbius, in Reichels Garten.

Ergebenste Einladung und Bitte!

Diejenigen Herren, welche an dem bewußten gesellschaftlichen Vergnügen im Saale des Hôtel de Prusse, Sonnabend d. 31sten d. M., Theil nehmen wollten, ersuche ich, sich gefälligst bis spätestens Freitag, d. 30sten, bei mir, Windmühlengasse Nr. 885, zu melden.
Sauer, Unternehmer.

Einladung. Zum Kirmeschmaus heute, den 28sten d. M., ladet ergebenst ein.
Wahle, vorderes Brandverwerk.

Verloren. Vom Ransstädter Thore bis in die Fleischergasse ist von einem armen Boten ein Beutel mit 6 Thlrn. in verschiedenem preuß. Courant verloren worden. Der ehrliche Finder wird sehr gebeten, das Gefundene im Ransstädter Thore gegen eine Belohnung abzugeben.

Abhanden gekommen ist am vergangenen Sonntage ein weißer Wachtelhund mit braunem langen Behänge; er trug ein blaues Halsband, worauf der Name und die Hausnummer des Eigenthümers befindlich ist. Wer ihn im Gewölbe Nr. 19 unter dem Rathhause abgibt, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.

* * Herr Ringelhardt wird höflichst ersucht, die Oper: das Concert am Hofe, von Auber, recht bald einmal zur Aufführung zu bringen. Mehrere Theaterfreunde.

Aufforderung. Die für das Leipziger Adressbuch nöthigen Anzeigen neuer Etablissements, oder der Wohnungs- und sonstigen Veränderungen, bittet recht baldigst einzusenden der Universitäts-Buchdrucker Wihl. Starik, neuer Neumarkt Nr. 642.

Aufforderung. Wenn Herr J. G. P... die mir schuldigen 33 Thlr. 18 Gr. 1 Pf. bis den 28ten dieses nicht an mich entrichtet, so erfolgt deutlichere Erklärung. J. F. G. S.

Aufforderung. Herrn Fr. Boldemar D..... fordere ich hiermit auf, seine zurückgelassenen Effecten bis zum 14. Novbr. d. J. gegen Erfüllung seiner Verbindlichkeit abzuholen, widrigenfalls ich dieselben gerichtlich verauctioniren lasse, und den Erlös einweilen von seiner Schuld abrechne. Friedr. Aug. Seuberlich.

Warnung: Nichts auf meinen Namen zu borgen, indem ich durchaus Nichts wieder erstatte. Joh. Gottfr. Littmann.

Thorzettel vom 26. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Dr. Partic. Flubacher, v. Neuenburg, im Hotel de Bav.
Dr. Partic. Etck, v. Dschag, in Barmanns Hofe.
Dr. Major v. Goldacker, v. Dresden, im Hotel de Bav.
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Dr. Ser.-Dir. Werner
u. Dem. Böhme, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.
Dr. Rsm. Järber, v. Berlin, im Schw. Kreuz.
Die Berliner ordin. Post, 11 Uhr.
Auf der Magdeburger ordinären Post, 12 Uhr: Dem.
Pbnide, v. hier, v. Magdeburg zurück, u. Mad. Meyer,
v. Ballenstädt, unbestimmt.

Ransstädter Thor.
Auf der Berlin-Rbliner Post, um 6 Uhr: Dr. Prof. v. Fuß,
v. Petersburg, in St. Berlin.
Dr. Staatsrätin Fürstin v. Sagarin, v. Petersburg, im
Hotel de Russie. Dr. Oberst-Lieuten. Aster, v. Dresden,
in St. Wien. Dr. Graf de Stregonoff, kaiserl. russ.
winkl. Geh.-Rath, v. Dresden, im Hotel de Russie.
Dr. Rang. Wolff, v. Berlin, im Hotel de Pologne.
Die pamburger reisende Post, um 7 Uhr.

Peterssthor.
Hrn. Stud. Prenzler, Bauer u. Franz, v. hier, v. Sera
zurück. Fräul. v. Kresselt, Schausp., v. Sera, pass. d.

Hospitalthor.
Eine Cassette v. Borna, 12 Uhr.
Auf der Nürnberger Diligence, 13 Uhr: Dr. Stud. Frig,
v. hier, v. Weimar zurück. Dr. Pastor Thielemann,
v. Neckersdorf, unbest., Dr. Rsm. Dankwardt, v. Schneer-
berg, v. Dr. Stud. Fleischer, v. Chemnitz, pass. durch.
Die Freiburger Post, 17 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.
Dr. Stud. v. Bathenwyl, v. Halle, unbestimmt.

Peterssthor.
Dr. Rentier Kirchmeyer, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor.
Auf der Annaberger Post, 18 Uhr: Dr. Rsm. Dollfus,
v. Petersburg, im Hotel de Bav., Dr. Obligcommis

Dörfling, v. Chemnitz, in St. Hamburg, Dr. Cand.
Kübel, v. Chemnitz, u. Dr. Obligcommis Götting,
v. Penig, unbestimmt.

Grimma'sches und Ransstädter Thor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Dr. Baec. Büttig, v. hier, v. Dresden zurück.
Halle'sches Thor.
Dr. Rsm. Stumzig, v. Halle, unbest. Dr. Rsm. Ebniger,
v. Erfurt, in St. Berlin. Dr. v. Wittenbach, v. Bern,
unbestimmt.

Auf der Berliner Eilpost, 12 Uhr: Dr. Rsm. Perle,
v. Potsdam, u. Dr. Hoffhausp. Devrient, v. Dresden,
passiren durch.

Dr. Ober-Amtm. Richter, v. Schafenthal, im gr. Schilde.
Auf der Fraunswelger Eilpost, 12 Uhr: Mad. Küstner,
v. hier, v. Magdeburg zurück, u. Mad. Wohlen, von
Pamburg, unbestimmt.

Ransstädter Thor.
Dr. Gutbes. Baron v. Sieszkowski, v. Warschau, im
Hotel de Baviere.

Peterssthor.
Dr. v. Krasladi, v. Beig, im gr. Baume.
Hospitalthor. Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Hrn. Stud. Eßler, Schwarz u. Grigner, v. hier, v. Dresden
zurück. Dr. Maurermeister Einsiedler, v. Berlin, im
Hotel de Pologne. Fräul. v. Mäffling, v. Sera, im
Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor.
Dr. Stud. Dietrich, v. hier, v. Schleuditz zurück.

Ransstädter Thor.
Auf der Frankfurter Eilpost, 13 Uhr: Dr. Lieuten.
Baron v. d. Goltz, v. Coblenz, Dr. Lieuten. v. From-
berg, v. Erfurt, u. Dr. Rsm. Gebhardt, v. Frankf./M.,
passiren durch.

Dr. Obligcommis Klein, v. Münster, passirt durch.
Peters- und Hospitalthor: Vacant.